

Der Ernährungsrat.

Die Beschlüsse der letzten Tagung.

Gestern fand die letzte Tagung des Ernährungsrates ihr Ende. Ueber die Beschlüsse und Resolutionen dieser Tagung erfahren wir folgendes:

Zuerst wurde ein Resolutionsantrag von Dr. Tausche (Reichenberg) angenommen, der sich hauptsächlich mit dem Friedensschlusse mit der Ukraine beschäftigt und die Forderung aufstellt, daß die Einfuhr von Lebensmitteln aus der Ukraine durch eine zentrale Organisation erfolgt und dem Inlande in der Weise zugeführt werde, daß jede Preistreiberei beim Ein- und Verkaufe, jeder Schleichhandel und Kettenhandel damit ausgeschlossen ist.

Dr. Tausche warnt auch noch vor allzu großen Hoffnungen und fordert die strikteste Durchführung der Vorschriften für die Aufbringung und Verteilung und den Verbrauch der eingeführten Lebensmittel.

Weiters wurde über den Antrag des Dr. Bennisch (Krautau) über den Rechenschaftsbericht der „Geos“ verhandelt, dessen Vorlage er verlangte, und ferner über einen Antrag der Gräfin Walterstirchen und Josefine Bacher über die Obst- und Gemüsepreise der „Geos“. Die Damen stellten die Anfrage, warum es an Gemüse, besonders an Dauergemüse, so sehr mangle. Der Direktor der „Geos“, Dr. Kurt Schechner, beantwortete diese Anfragen in längerer Rede, worauf die Anträge zur weiteren Beratung an den Ausschuss gewiesen wurden.

Dr. Bennisch (Krautau) fragt weiters über die Einfuhr von Lebensmitteln aus Galizien nach dem Zollauslande und forderte die schärfsten Maßnahmen zur Verhinderung dieser Einfuhr.

Der Ernährungsrat hat ferner über den Antrag des Doktor Tausche zwecks Verhinderung des Tauschverkehrs mit staatlich bewirtschafteten Artikeln beraten.

Endlich kommt ein Dringlichkeitsantrag des Bürgermeisters von Göbing, Herrn Koblisch, zur Sprache, der die Fleischversorgung staatlich geregelt wissen will und Zentralisierung der Schlachtung, wie die Einführung einer Fleischkarte fordert.

Ein Antrag Muffonts (Salzburg) über Seupreise und Heranziehung ziviler Sträflinge für den Gemüseanbau wird auch noch besprochen.

Die Fleischfrage.

Wie wir aus dem Ernährungsamte erfahren, sind die Vorbereitungen zur zentralen Schlachtung bereits im Gange, doch dürfte es noch einige Zeit dauern, bis die Durchführung der Fleischregulierung erfolgt sein wird. Im St. Marger Schlachthause ist man noch mit den Renovierungs- und Adaptierungsarbeiten beschäftigt. Diese Arbeiten werden auch noch eine geraume Zeit in Anspruch nehmen. Es ist daher heute noch nicht von einem Termin der Verabreichung des „Einheitsfleischs“ zu sprechen, ebenso wenig von der Art, wie die Belieferung des Fleisches an die Konsumenten erfolgen wird. Erst nach der erfolgten Durchführung der zentralen Schlachtung wird man einen Ueberblick über die disponiblen Vorräte haben, und dann erst wird die Einteilung des Fleisches an die Groß- und Kleinconsumenten durchgeführt werden können.